

# Seehofers Gen-Pflanzen Bilanz

**Horst Seehofer (CSU) ist seit November 2005 Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz. Während er sich in der Öffentlichkeit immer wieder skeptisch zu Gen-Pflanzen äußert, sprechen seine politischen Taten eine ganz andere Sprache.**

## Sortenzulassung für Gen-Mais: Seehofer öffnet Anbau Tür und Tor

Am 21. Dezember 2005 erteilt das Bundessortenamt auf Anweisung von Landwirtschaftsminister Horst Seehofer die ersten Sortenzulassungen für den Gen-Mais MON810 des Gentechnik-Konzerns Monsanto. Diese wurden von seiner Vorgängerin Renate Künast (Die Grünen) bis dahin verweigert. Seehofer öffnet damit dem unbegrenzten, kommerziellen Anbau von Gen-Pflanzen in Deutschland Tür und Tor.

## Gentechnikgesetz: Kein ausreichender Schutz für Umwelt und Landwirtschaft

Seit dem 1. Mai 2008 gilt in Deutschland ein neues Gentechnikgesetz. Damit wurde die von Seehofer nach seinem Amtsantritt initiierte Neufassung des unter der rot-grünen Regierung verabschiedeten Gentechnikgesetzes umgesetzt. Die Chance, endlich ein verbessertes und starkes Gesetz auf den Weg zu bringen, hat Seehofer nicht im geringsten wahrgenommen. Ganz im Gegenteil: Das neue Gentechnikgesetz reicht nicht aus, um Umwelt und Mensch zu schützen und eine gentechnikfreie Landwirtschaft weiterhin zu ermöglichen. Mit diesem Gesetz werden Verunreinigungen der Äcker und Lebensmittel mit Gen-Pflanzen zur Regel gemacht. Die festgelegten Maßnahmen zum Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft und ökologisch sensibler Flächen sind absolut unzureichend: Seehofer schmückt sich gerne damit, endlich Abstandsregelungen eingeführt zu haben. Doch die jetzt gesetzlich geregelten Abstände zwischen Feldern mit und ohne Gen-Pflanzen sind mit 150 Metern viel zu gering, um

Auskreuzungen der Gen-Pflanzen wirksam zu verhindern.



(c) Andreas Schoelzel/Greenpeace, Januar 2008  
- Horst Seehofer auf der Grünen Woche in Berlin

## Gen-Mais: Gefahren für die Umwelt erkannt, aber nicht gebannt

Am 27. April 2007 erging im Auftrag von Bundesminister Seehofer ein Bescheid an die Gentechnik-Firma Monsanto. Diese durfte ab sofort ihren Gen-Mais MON810 nur noch in Verbindung mit einem umfangreichen Überwachungsplan in Verkehr bringen. Begründet wird die Maßnahme von Seehofers Behörde, dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) mit aktuellen und neuen wissenschaftlichen Studien, die mögliche Gefahren des Gen-Maises für die Umwelt aufzeigen. Der Bescheid erging zu einem Zeitpunkt, als die Landwirte die Mais-Aussaat überwiegend bereits beendet hatten und war daher für den Anbau 2007 gegenstandslos. Trotz der von Seehofer anerkannten Gefahren wurde 2007 auf circa 2.600 Hektar Gen-Mais angebaut, darunter auch auf Flächen in Naturschutzgebieten.

Am 6. Dezember 2007 akzeptierte Seehofer den von Monsanto vorgelegten Überwachungsplan und ermöglichte damit den Verkauf der noch vor wenigen Monaten als potenzielle Gefahr eingestuften Gen-Saaten für 2008. Dabei hatte das Bundesamt für Naturschutz (BfN), die Fachbehörde für Gen-Pflanzen und Umweltauswirkungen, den Überwachungsplan als unzureichend kritisiert und in einer Stellungnahme weitreichende Verbesserungen gefordert.

Dieses Jahr durfte die Gen-Saat auf rund 3.180 Hektar wachsen. Erstmals wurde auch in Bayern kommerziell Gen-Mais angebaut.

## **EU-Zulassung: Seehofer stimmt für umstrittene Gen-Pflanzen**

Über die Zulassung von Gen-Pflanzen in der EU stimmen i.d.R. die Landwirtschafts- bzw. die Umweltminister der Mitgliedsstaaten ab. Während die Mehrzahl der Länderminister häufig gegen die Zulassung bestimmter Gen-Pflanzen votieren, gab Minister Seehofer seine Stimme regelmäßig für deren Zulassung ab.

## **Beispiel Gen-Raps**

September 2006: Seehofer stimmt im EU-Agrarministerrat für die Zulassung eines gentechnisch veränderten Rapses der Firma Bayer. Der Gen-Raps darf seither auch als keimfähige Körner zur Verarbeitung in die EU importiert werden. Raps gilt als besonders unkontrollierbar, da seine Pollen über große Entfernungen fliegen und es in Mitteleuropa viele artverwandte Wildpflanzen gibt, in die er sich einkreuzen könnte. Die Mehrheit der EU-Staaten stimmte gegen eine Zulassung, erreichte aber nicht die notwendige qualifizierte Mehrheit.

## **Beispiel Gen-Kartoffel**

Oktober 2007: Seehofer stimmt am 2. Oktober im Ministerrat für eine Anbau-Zulassung der umstrittenen Gen-Kartoffel "Amflora" von BASF. Die Zulassung ist umstritten, da die Gen-Kartoffel ein Antibiotikaresistenz-Gen enthält. Antibiotikaresistenz-Gene können dazu führen, dass Krankheitserreger gegen bestimmte Antibiotika immun werden, so dass die Medikamente ihre Wirkung verlieren und für die medizinische Behandlung nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Mehrheit der Länderminister stimmte auch hier gegen die Zulassung. Am 18. Februar 2008

stimmte Seehofer gegen die Zulassung der Gen-Kartoffel als Futtermittel. Auch hier fehlte es an der notwendigen Mehrheit und die Entscheidung liegt nun bei der EU-Kommission.

Im Mai 2008 hat der zuständige EU-Kommissar Stavros Dimas wegen Risikobedenken die EFSA angewiesen, die Gen-Kartoffel erneut zu prüfen. Das Ergebnis wird für Dezember 2008 erwartet.

## **Beispiel Gen-Mais**

Seehofer sprach sich für die Zulassung mehrerer Gen-Maislinien für Futter- und Lebensmittel aus. Darunter auch Gen-Maislinien mit "Stapelgenen". Dabei handelt es sich um Kreuzungen zweier Gen-Maislinien. Die Gen-Pflanzen produzieren so ihr eigenes Gift (Bt-Toxin) und widerstehen gleichzeitig einem bestimmten Herbizid (Herbizidresistenz). In einer wissenschaftlichen Studie des österreichischen Gesundheitsministeriums werden solche "stacked gene-events" als problematisch beurteilt. Zudem reicht das EU-Zulassungsverfahren für diese Fälle nicht aus. Der Grund: Die derzeitige Risikoprüfung der EU-Behörde (EFSA) betrachtet nur die einzelne Gen-Pflanze und nicht das neue Gesamtkonstrukt.

## **Gen-Pflanzen im Kreuzfeuer der EU: Seehofer steuert dagegen ?**

Während in Deutschland der Gen-Mais MON810 auf den Feldern wachsen darf, haben andere europäische Länder wie Österreich, Ungarn, Griechenland, Polen und die Schweiz den Anbau längst verboten. Auch Frankreich zieht inzwischen nach. Nachdem ein von der französischen Regierung eingesetztes Experten-Gremium ernste Zweifel an der Sicherheit des Gen-Maises äußerte, wurde dort die Genehmigung für den Verkauf vorerst ausgesetzt. Zu den Gentechnik-Skeptikern gesellt sich inzwischen auch der EU-Umweltkommissar Stavros Dimas. Er erkennt die möglichen Gefahren des Gen-Maises an und will zwei mit dem MON810 vergleichbare Gen-Maislinien nicht zulassen. Der Anbau der riskanten Gen-Kartoffel von BASF ist bisher nur in Deutschland und Tschechien geplant, alle anderen Länder halten sich äußerst bedeckt.

Offensichtlich sind die der Gentechnik gegenüber kritisch eingestellten EU-Minister ein Dorn im Auge Seehofers. Er möchte die Zulas-

sung von Gen-Pflanzen auf EU-Ebene reformieren und beschleunigen. Nur noch eine zentrale EU-Behörde (EFSA) soll entscheiden, ob Gen-Pflanzen für die gesamte EU eine Zulassung bekommen oder nicht. Die Länderminister sollten nach den Plänen Seehofers nicht mehr abstimmen dürfen. Dabei sind es gerade die Fachbehörden und wissenschaftliche Expertise aus den Mitgliedsstaaten, die die möglichen Gefahren der Gentechnik erforschen und publizieren. Die EFSA hingegen gerät immer stärker in die Kritik, da sie ihre Bewertung auf die Daten der Gentechnikkonzerne stützt und wissenschaftliche Bedenken gegen Gen-Pflanzen nicht berücksichtigt.

## **Kennzeichnung von gentechnikfreien Produkten: lange verschleppt**

In anderen EU-Ländern wie Österreich finden Verbraucher schon seit Jahren tierische Produkte mit der Aufschrift "ohne Gentechnik" in den Supermarktregalen. So lässt sich erkennen, dass bei z.B. der Herstellung eines Joghurts keine Gen-Pflanzen an die Milchkühe verfüttert wurden. In Deutschland verhinderte Horst Seehofer diese Möglichkeit durch ein Gesetz, das er selbst während seiner Zeit als Gesundheitsminister schuf. Doch im Sommer 2007 verkündete der Landwirtschaftsminister, er werde eine Gesetzesvorlage vorstellen, die eine "ohne Gentechnik"-Kennzeichnung auch in Deutschland praktikabel macht. Nach dieser Ankündigung verschleppte er die Gesetzesvorlage jedoch immer wieder. Im Januar 2008 wurde ein konkreter Vorschlag vorgestellt und im Rahmen des Gentechnikgesetzes verabschiedet. Verbraucher können ab Mai 2008 erkennen bei welchen tierischen Produkten garantiert keine Gen-Pflanzen bei der Herstellung verwendet werden. Rund 80 Prozent der angebauten Gen-Pflanzen gelangen ins Tierfutter und somit durch die Hintertür in unsere Lebensmittel.

Als nächster Schritt ist jetzt ein einheitliches, vom Staat gefördertes und kontrolliertes Siegel notwendig. Wie es zum Beispiel für Öko-Produkte etabliert wurde.

## **Seehofer will illegale Gen-Pflanzen akzeptieren**

Futter- und Lebensmittel in der EU dürfen nicht mit illegalen Gen-Pflanzen verunreinigt sein. Denn in der EU nicht zugelassene Gen-Pflanzen haben die erforderliche Risikobewertung nicht durchlaufen und können daher Gefahren für die Gesundheit oder Umwelt bergen – auch bei geringen Verunreinigungen.

In der Vergangenheit gab es immer wieder Fälle von ungewollten Vermischungen mit illegalen Gen-Pflanzen. So sorgte im Jahr 2006 illegaler Gen-Reis aus den USA, der weltweit keine Zulassung hatte, für Furore. 2005 waren Mais-Importe aus den USA mit dem ebenfalls illegalen Gen-Mais verunreinigt.

Ginge es nach Minister Seehofer könnten solche verunreinigten Waren zukünftig ganz legal nach Europa importiert und hier vermarktet werden. Seehofer macht sich auf EU-Ebene für die Einführung von Grenzwerten stark. Damit dürften Lebens- und Futtermittel dann bis zu einem bestimmten Grad mit illegalen Gen-Pflanzen durchmischt sein.

Als Rechtfertigung dienen Seehofer die inhaltlich falschen Argumente der Industrie. Danach würden die Preise für Futtermittel wie Soja drastisch steigen, wenn die EU Verunreinigungen nicht akzeptieren würde. Richtig ist jedoch, dass illegale Verunreinigungen bei Soja bisher keine Rolle spielen und auch zukünftig kaum ein Problem sein werden. Denn die zum Anbau in den USA, Argentinien und Brasilien zugelassene Gen-Soja, darf bereits seit 1996 als Lebens- und Futtermittel in die EU importiert werden. Ab 2009 soll in den USA eine weitere Gen-Soja angebaut werden. Doch bis zu deren Ernte im Herbst wird aller Voraussicht auch eine Importgenehmigung für die EU erteilt sein.

## **Greenpeace fordert:**

- **Kein Anbau von Gen-Pflanzen**
- **Keine neuen Zulassungen von Gen-Pflanzen in der EU**
- **Keine Gen-Pflanzen im Tierfutter**
- **Keine Gentechnik im Essen**

Internet: [www.genhofer.de](http://www.genhofer.de)